Artikel vom 19.06.2021 · Ausgedruckt am 11.11.2026, 13:32 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/mehr-als-1500-asp-faelle

Mehr als 1 500 ASP-Fälle



Foto: imago/Sven Simon

Die Kette von Fällen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen reißt in Polen nicht ab. Die oberste Veterinärbehörde bestätigte in der vorletzten Woche weitere 67 Funde mit insgesamt 105 Tieren. Die Gesamtzahl der Seuchenfälle beim Schwarzwild kletterte damit seit Jahresanfang auf rund 1 550 registrierte Funde. Damit kommt die ASP-Situation 2021 zwar nicht an das Seuchengeschehen des Vorjahres heran, als zur Jahresmitte schon deutlich mehr als 2 500 Fälle registriert worden waren. Sorgen bereiten Fachleuten und Schweinehaltern allerdings die vergleichsweise großen territorialen Sprünge, die das Virus in diesem Jahr macht. Zuletzt wurden verendete Wildschweine in Teilen von Niederschlesien und dem Karpatenvorland gemeldet, die bisher nicht von den Seuchen betroffen waren. Auch in der Wojewodschaft Lebus in unmittelbarer Nähe zu Brandenburg wurden zuletzt wieder etliche ASP-Funde bei Wildschweinen festgestellt.

Auf deutscher Seite sind laut Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) bis zum 10. Juni insgesamt 1 253 ASP-Fälle bei Schwarzwild belegt. Der agrarpolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Potsdamer Landtag, Johannes Funke, geht angesichts des anhaltend hohen Infektionsdrucks davon aus, dass sich die Bekämpfung der ASP auf deutscher Seite noch weit ins Jahr 2022 hinziehen dürfte. Er appellierte an die Landesregierung und alle Beteiligten, in ihrem Bemühen nicht nachzulassen und das Engagement sogar noch zu verstärken. Positiv ist nach Funkes Einschätzung, dass sich das Geschehen bislang auf

abgegrenzte Gebiete entlang der Oder beschränkt, obwohl jenseits der Oder immer neue Fälle auftreten.